

Thesepapier zu Sektion 1: Arm und Reich – Soziale Ungleichheit

Mein Beitrag untersucht soziale Ungleichheit und den Zusammenhang zwischen sozialer Ungleichheit und Demokratie aus international vergleichender Perspektive. Deutschland wird dabei mit Ländern des Globalen Südens wie Brasilien, Indien und Südafrika verglichen, die trotz hoher sozialer Ungleichheit mittlerweile als konsolidierte Demokratien gelten.

Ein Überblick über verschiedene Indikatoren sozioökonomischer Entwicklung soll Aufschluss darüber liefern, inwiefern sich eine wachsende Kluft zwischen Arm und Reich auf der Ebene von Aggregatdaten wie jenen der Weltbank, der UN-Entwicklungsorganisation oder der OECD widerspiegelt. In einem zweiten Schritt wird die soziale Ungleichheit mit der Entwicklung der Demokratie in Beziehung gesetzt, um den Fragen nachzugehen, ob und in welcher Weise soziale Ungleichheit eine Gefährdung für die Demokratie darstellt und ob und in welcher Weise Demokratien mittels Veränderung ihrer formalen institutionellen Ausgestaltung, ihrer faktischen Entscheidungsprozesse oder konkreter politischer Maßnahmen soziale Ungleichheit und die daraus resultierenden Probleme kompensieren und/oder bearbeiten können. Dabei gilt mein besonderes Interesse der Frage, ob jene Demokratien des Globalen Südens, die sich in außergewöhnlichem Maße mit sozialer Ungleichheit konfrontiert sehen, spezielle Antworten auf diese Herausforderungen gefunden haben.